

“Tempo, Tempo – schnell oder gut?”

– Paper der Arbeitsgruppe 5

von Jakob Kube, Melanie Lang und Sonja Nowack

Stichworte / Impulse:

- Zeitdruck und Wettbewerb
- Kampf um Klicks
- Echtzeitberichterstattung / Echtzeitjournalismus
- Smartphone-Journalismus
- Instant Publishing
- 24-Stunden-Berichterstattung
- Nachrichten in Social Media
- Social Media als Quelle
- Abhängigkeit des Journalismus von Nachrichtenagenturen/PR (von Organisationen, Behörden)
- Churnalismus
- Journalismus verliert seine Gate-Keeper-Funktion
- User-generierter Inhalt (“Zwang”, z.B. auf Provokationen von Trump auf Twitter möglichst schnell zu reagieren)
- Push-Meldungen

Unser Fokus:

- Wie sinnvoll sind Push- und Eilmeldungen? Wollen das die Rezipienten überhaupt? Und wenn ja, in welchem Ausmaß und bei welchen Themen? Und in wie weit spielen ökonomische Aspekte eine Rolle? Nur Mittel zum Zweck, Leser auf die Websites zu holen? → Rezipienten-Ebene im Vordergrund
- Wie sehen die Arbeitsbedingungen von Journalisten aus, die immer auf Schnelligkeit getrimmt werden? → Journalisten-Ebene als zweiten Aspekt

Aktuelle Beispiele:

- Einblendung der Eil-Meldung zur Schießerei in Texas während Tatort-Sendung am 5.11.: gerechtfertigt? Shitstorm in Social Media: <http://meedia.de/2017/11/06/amoklauf-in-texanischer-kirche-tatort-zuschauer-empoert-ueber-eilmeldung-der-ard/> und anschließend Entschuldigung des Social-Media-Teams wird wieder zurückgenommen: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/tatort-twitter-entschuldigung-fuer-eilmeldung-ging-zu-weit-a-1176659.html>
- Amoklauf in München 2016: Falschmeldungen verursachen Panik und setzen die Polizei zusätzlich unter Druck

- Falschmeldungen zu Schießerei in der Innenstadt
- Falschmeldung zu drei flüchtigen Tätern mit "Langwaffen"
- Fehlalarm des AZ-Chefredakteurs Michael Schilling zu drei Schüssen vor dem Redaktionsgebäude via Twitter
- Terroranschlag in Paris 2015 während Freundschaftsspiel Frankreich-Deutschland:
 - Sport-Reporter mussten Ereignisse kommentieren und es wurden immer wieder Spielzusammenfassungen gesendet, da die Nachrichten-Redaktion "nicht schnell genug" war
 - Kritik an ARD z. B. durch SZ (14.11.15): "Während des Spiels war nicht mal ein Lauftext mit Hinweis auf die Attentate eingeblendet worden" (<http://www.sueddeutsche.de/medien/terror-berichterstattung-ard-mann-bartels-mir-haben-die-knie-gezittert-1.2737476>)
 - ARD-Chefredakteur verteidigt das Vorgehen: U. a. sei "In dem Maße, in dem die Erkenntnisse zunahmen", berichtet worden.

→ Daraus resultieren die Fragen: Wann sind Eilmeldungen sinnvoll? Themenspezifische Differenzierung? Welche Kriterien? Wer entscheidet das?

Thesen / Fragen:

- **Welche Rolle spielen Dienstleister wie Nachrichten- oder PR-Agenturen für die schnelle Veröffentlichung von Informationen?**
 - Ressourcenknappheit (Sparzwang, weniger Redakteure) als Ursache für verstärkte Verwendung von Fremdmaterial
- **Können Qualität und Wahrheitsgehalt gewährleistet werden, wenn Redaktionen unter Zeitdruck stehen? Was bleibt dabei auf der Strecke?**
 - Welche Qualitätskriterien könnten hierbei leiden?
 - Themenfeld Qualitätsforschung
 - Dimensionen des **Aktualitätsbegriffs**:
 - zeitliche Ebene (Tempo, Abgrenzung zu anderen, nicht-periodischen Formen der Publizistik)
 - sachliche Ebene (journalistische Orientierung an Fakten)
 - soziale Ebene (Relevanz) (vgl. z. B. Eberwein 2015)¹
- **Wem nutzt die immer schnellere Veröffentlichung? Wollen Rezipienten das überhaupt?**
 - Rezipientenforschung, Uses-and-Gratifications-Ansatz
- **Warum bearbeiten Medien trotz des großen Wettbewerbs um Exklusivität häufig dieselben Themen in ähnlicher Weise?**
 - Welche Nachrichtenwerte stehen im Fokus?
 - Agenda Setting
- **Warum werden Themen nicht durchgängig bearbeitet, sondern fließen mit wiederkehrenden Aufmerksamkeitswellen in die Berichterstattung ein?**
 - Werden die Berichterstattungspausen vom Journalismus bewusst gesetzt, um ein

¹ **Eberwein, Tobias (2015):** Der Widerspruch von Schnelligkeit und Aktualität. Medienethische Überlegungen zum gegenwärtigen Geschwindigkeitswahn im Journalismus. In: Communicatio Socialis. Bd. 48, Nr. 4 (2015). Baden-Baden: Nomos

Thema nicht zu schnell zu verheizen?

- **Wenn Schnelligkeit zum wichtigsten Qualitätskriterium des Journalismus wird – wie glaubwürdig ist diese Art der Berichterstattung?**
 - Glaubwürdigkeitsverlust, Vertrauensverlust

Organisationen:

- **The Bureau of Investigative Journalism (TBIJ).** Britischer Journalisten-Verein für „investigativen Journalismus im öffentlichen Interesse“, gegründet 2009. Ziele: 1. Gründliche investigative Reportagen für Multimedia-Plattformen produzieren und 2. Innovative und nachhaltige Finanzierungsmodelle für investigativen Journalismus erforschen. URL: <https://www.thebureauinvestigates.com/>
- **Pro Publica.** Durch Stiftungen finanzierter US-amerikanischer Non-Profit-Newsdesk für investigativen Journalismus, gegründet 2007. Ziel der mit 32 festangestellten Journalisten und mehr als 2200 Freiwilligen größten derartigen Organisation ist die Förderung des aus wirtschaftlichen Gründen vernachlässigten investigativen Journalismus in den USA. URL: <https://www.propublica.org//>

→ Beide Organisationen stellen sich gegen den immer schneller werdenden Journalismus und die technisch beschleunigten Medien mit dem Begriff "Slow Media". Ihrer Meinung nach leidet die Qualität deutlich unter Breaking-News Push-Mitteilungen und Co.

Sendungen:

Zapp vom 08.11.2017, Autor: Jonas Mayer: Push-Nachrichten: Eilmeldungen als Daueralarm

Vibriert das Smartphone, sind es oft Push-Nachrichten: Eilmeldungen oder Lesetipps. Sie dienen nicht nur der Information, denn sie versprechen Klicks - und damit Einnahmen.

URL:

<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Push-Nachrichten-Eilmeldungen-als-Daueralarm,za pp11008.html> (zuletzt abgerufen am 15.11.2017)